



Deutsche Kirchengemeinde in Nord-England

Liverpool • Manchester • Yorkshire • East Midlands

deutschekirche.org.uk

Gemeindebrief



Peterloo: Protest · Demokratie · Freiheit

Kirche und Politik

Juni - September 2019

Ange)dacht	3
Konfirmation.....	4
Wir suchen Bilder.....	4
Wandertag.....	5
Kirche und Politik.....	6
PAB-Veranstaltungen.....	8
Peterloo.....	10
Gruß aus Wien.....	12
Peterloo - Veranstaltungen.....	13
Alternative zu Psalm 139.....	14
Brief an die Redaktion:	
Judith Kerr.....	15
So bekommen Sie den	
Gemeindebrief.....	15
Impressum.....	16



Titelbild: Hintereingang des People's History Museum, Left Bank, Spinningfields, Manchester M3 3ER phm.org.uk

An(ge)dacht

← Das „Himmelreich“ ...?

In meiner letzten Gemeinde in Deutschland gab es eine Straße, die „Im Himmelreich“ hieß. Dort wohnte eine Presbyterin unserer Kirchengemeinde. Viele Witze wurden über diesen Straßennamen gemacht: „Das Himmelreich ist nahe? Ich lebe bereits ‚Im Himmelreich‘!“

„Des Menschen Wille ist sein Himmelreich“ – so lautet ein bekanntes deutsches Sprichwort, das wohl bedeuten soll: Wenn ich frei bin, wenn ich in meinen Leben eigene Entscheidungen treffen kann, dann bin ich „im Himmelreich“.

August ist Urlaubsmonat.

Tatsächlich: Das „Himmelreich“ ist nahe: Frankreich, Sylt, Kanada, ... dazu freie Zeit, Muße, Entspannung, die „Seele baumeln lassen“.

Nach einem Gespräch in einem „linken“ Buchladen über Lügen, Ungerechtigkeit und Gewalt in aller Welt, sagte abschließend einmal der Inhaber zu mir: „Ja, wir arbeiten weiter an der Revolution“. Ich fühlte mich missverstanden. Aber nicht ganz und gar. Ich hätte vielleicht eher vom „Himmelreich“ gesprochen. Aber immerhin: Unsere Sehnsucht nach „dem Anderen“ war ähnlich.

Was ist das Himmelreich: Ein bestimmter Ort zum Leben? Meine Freiheit? Muße? Die „Revolution“?

All das kann für mich zum Himmelreich werden. Die Frage ist dann allerdings: Ist dies dann auch das Himmelreich für andere? Für Jesus jedenfalls war der/die andere wichtig, wenn er vom „Himmelreich“ sprach. Deshalb geht das Jesuszitat so weiter: „Macht Kranke gesund, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus. Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst gebt es auch.“ (Mt 10,8)

Natürlich: Nicht jede/r hat diese Gaben, von denen Jesus hier spricht, in gleicher Weise. Und manche dieser Gaben sind wir heute eher geneigt, metaphorisch auszulegen. Manchmal aber kommen uns die scheinbar veralteten Wörter wieder überraschend nahe: Welche „Dämonen“ treiben gerade im politischen Europa (und anderswo) ihr Unwesen und gehören dringendst „ausgetrieben“!? Tatsächlich: Jesu Rede vom „Himmelreich“ war nicht nur spirituell, sondern bezog sich auch auf das Zusammenleben von Menschen – heute würden wir sagen: Sie war „politisch“.

Sie war aber auch tröstlich: „Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst gebt es auch.“

Wir können und sollen das Himmelreich nicht „machen“. Das Himmelreich ist dort spürbar, wo wir Menschen das weitergeben, was Gott uns geschenkt hat. In der Auslegung von Jesus würde das bedeuten: Menschen Gutes tun. Ihnen ihre Würde lassen (= Aussätze rein machen!). Den Todesmächten wehren.

Die Vorstellungen vom „Himmelreich“ heute, die ich am Anfang genannt habe, sind demgegenüber gar nicht so verschieden: Den Menschen (auch mir selbst!) einen Ort zum Leben zu gewähren, ferner auch Freiheit, Muße und Gerechtigkeit.

Im politischen Leben mag man dies alles in eine „Agenda“ fassen, das heißt wörtlich übersetzt in eine Liste, dessen, was „zu tun ist“. In der Kirche reden wir aber auch und zuerst über das, was bereits „getan worden ist“: Über Gottes Liebe zu uns, die er uns gezeigt hat in Jesus Christus. Tatsächlich: „Das Himmelreich ist nahe.“

Gesegnete Zeiten in diesem Sommer wünscht Euch und Ihnen,

Olaf Burghardt



Die neuen Gruppen starten im Herbst in Manchester/Liverpool und in Nottingham. Wer noch mitmachen möchte: herzlich willkommen! Bitte bald (an)melden, damit wir gemeinsam die Termin für Treffen und Konfirmation absprechen und festlegen können. Infos, Fragen, Anmeldungen im Pfarramt.

Wir suchen Bilder!

Das Feature-Bild auf unserer Website (deutschekirche.org.uk) wechselt gelegentlich, und wir brauchen mehr Bilder! Bilder, die die Gegend charakterisieren, in der wir leben. Bilder, die typisch England, besser noch typisch Nordengland sind. Bilder, die unsere Lebensumwelt zeigen. Ein Bild Ihrer Haustür vielleicht, der Sicht aus Ihrem Küchenfenster. Ein Bild von einem Narrowboat auf dem Kanal. Schicken Sie uns Ihre Bilder an Webmaster@deutschekirche.org.uk



Wandertag in Lancashire Anfang Mai

Kirche und Politik

Gedenken an das Peterloo-Massaker (s. S. 10), 70 Jahre Deutsches Grundgesetz, Europawahlen, Politikskandal in Österreich und immer wieder: Brexit – dies sind Themen, die in diesen Wochen obenauf liegen. Themen, die alle auf ihre Weise „politisch“ sind.

Das Thema „Politik“ ist aber in unseren Kirchengemeinden (und nicht nur dort!) ein dorniges Thema. Wenn beim nachgottesdienstlichen Kaffeetrinken politische Themen angesprochen werden, kommt es vor, dass sich Menschen abwenden: „Politik interessiert mich nicht!“ oder: „Politik gehört nicht in die Kirche!“

Und doch ist Politik auch in der Kirche, auch in unseren Gemeinden unvermeidlich, weil natürlich auch wir als Evangelische Kirche inmitten gesellschaftlicher und politischer Zusammenhänge

stehen. Ein einfaches Schweigen über Politik ist auch keine Lösung, denn in vielen Zusammenhängen ist gerade auch das (Ver-)Schweigen politisch.

Als Bürger/Bürgerin kann man nicht unpolitisch leben. Dasselbe gilt auch für die Kirche, weil sie aus Menschen besteht, die eben immer auch Bürger/Bürgerin sind. Die entscheidende Frage ist dann natürlich: Wie äußert sich Theologie, wie äußert sich (unsere) Kirche konkret zu politischen Fragen?

Es gibt sowohl eher „rechte, als auch eher „linke“ Theologien (ein



In 2016 hat das katholische Erzbistum Köln ein Flüchtlingsboot erworben, das bis Ende 2017 zusammen mit der Ausstellung „Alle in einem Boot“ durch die Gemeinden tingelte. Im März 2017 war es in Euskirchen (Bild). Das Boot ist jetzt im Haus der Geschichte in Bonn.

Beispiel für Letztere ist die „Theologie der Hoffnung“, die sich an Jesu Reich-Gottes-Worten orientiert, (siehe Andacht).

Wenn Kirche sich politisch äußert, sind diese Äußerungen – wenig überraschend – oft hoch umstritten. Im September 2015 zum Beispiel hieß es in einer „Erklärung der leitenden Geistlichen“ der Ev. Kirche Deutschlands: Flüchtlinge „willkommen zu heißen, aufzunehmen und ihnen das zukommen zu lassen, was Gott allen Menschen zgedacht hat, ist ein Gebot der Humanität und für uns ein Gebot christlicher Verantwortung“. Bei manchen war daraufhin die Aufregung groß, und es nutzte nichts, dass in der Erklärung behutsam und auch überzeugend theologisch und biblisch argumentiert worden war.

Vor dem Hintergrund „70 Jahre Grundgesetz“ ist vor allem die Frage interessant, wie die christliche Theologie und auch die Kirche zur Staatsform der Demokratie gestanden haben und stehen. Nachdem in der Geschichte die Haltung der Ev. Kirche in dieser Frage oft schwankend war (freundlich ausgedrückt), sprach sie 1985 in der Denkschrift „Evangelische Kirche und freiheitliche Demokratie“ ihre Zustimmung zur „demokratischen Staatsform des Grundgesetzes“ aus und

begründete dies ausführlich: Zum christlichen Daseinsverständnis zählt der Grundsatz der Volkssouveränität, das Widerstandsrecht, die Achtung der Menschenwürde und damit auch der Menschenrechte, und der Minderheitenschutz.

In dem schönen Artikel „War Jesus ein Demokrat?“ war im Gemeindebrief „Deutsch-Evangelisch in Finnland“ (104/3) vor kurzem zu lesen: Erstens: Jesus war streng genommen kein Demokrat, weil die Demokratie in unserem heutigen Verständnis lange nicht erfunden war. Zweitens: „*Trotzdem lassen sich in demokratischen Staaten bestimmte Merkmale beobachten, die dem christlichen Menschenbild eher entsprechen als autokratische Systeme. ... Aber auch die gegenwärtig existierenden demokratischen Regierungsformen lassen sich in christlicher Perspektive kritisieren und verbessern. So erleben wir gerade in der Verschärfung des gesellschaftlichen Diskurses und der Verächtlichmachung des politischen Gegners Entwicklungen, die bedenklich sind.*“

Innenminister a.D. Thomas de Maizière hat das einmal so zusammengefasst: „Christsein entbindet uns nicht von Verfassungstreue. Aber wir haben ein Wächteramt!“

Der gemeinsame **PAB-Ausflug** findet am **9. Juni 2019** in LYME PARK statt. Im letzten Gemeindebrief stand noch Heaton Park, der jedoch wegen dem Musikfestival Park Life für uns nicht zugänglich ist.

Lyme Park ist ein Anwesen des National Trust mit Herrenhaus, Garten, Park, Teich, Kinderspielplatz und etlichen Cafes/Kiosks.

Treffen 12.00 Uhr Infocentre am Parkplatz. Bringt Picknick und Picknickdecke, Bälle, Badminton-Schläger usw. mit.

Parkplatz kostet £8.

Es gibt einen kostenlosen Shuttlebus vom „Park and Ride“ Parkplatz Hazel Grove (Macclesfield Rd, Hazel Grove, Stockport SK7 6AE, neben Rising Sun Pub, ca. 4 miles von Lyme entfernt), der auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar ist.

Busfahrplan

Hazel Grove to Lyme: 10am;
11am; 12 noon; 1pm; 2pm; 3pm;
4pm

Lyme to Hazel Grove: 10:30am;
11:30am; 12:30pm; 1:30pm;
2:30pm; 3:30pm; 4:30pm; 5:30pm



Von © Francis C. Franklin / CC-BY-SA-3.0, CC BY-SA 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=33271526>



GEMEINDEFREIZEIT 6.-8.9. 2019 IN FORMBY

Bild von Frank Tevor auf Pixabay

Zeit für Bibel, Gespräch, Strand, Gemeinschaft.
Wer hat noch Lust mitzukommen? Es gibt noch Plätze. Infos und
Anmeldungen im Pfarramt (0161 865 1335 oder
pfarramt@deutschekirche.org.uk).



25. - 27. OKTOBER 2019 SINGWOCHENENDE MIT BRIGITTE JONES

Jetzt schon zum dritten Mal in Fulneck! Mischung aus
ernster und heiterer Musik. Zeit zum Klönen und
Spazieren bleibt auch. Unterbringung und Verpflegung im Internat der
Fulneck School (www.fulneckschool.co.uk). Kosten: £75 pro Person
Anmeldung bitte bei Brigitte (notewell@talktalk.net) oder Diane
(webmaster@deutschekirche.org.uk)

„Die Reiter drangen in jede Öffnung, die sich bildete, fortwährend aufs unbarmherzigste mit den Säbeln um sich schlagend, weder Frauen, Mädchen noch Kinder schonend und alles vor sich niederwerfend, bis der Strom des Volkes sich in der wildesten Flucht nach allen Seiten hin zerstreute. Zehn Minuten nach dem Beginn des Gemetzels war das Feld ein offener und fast verlassener Raum. ... Mehrere Haufen menschlicher Wesen blieben, wo sie gefallen waren, zusammengedrückt und erstickt liegen. Einige stöhnten noch; andere mit stieren Augen schnappten nach Luft, und manche atmeten nie mehr auf. Die Pferde wieherten und schnoben bisweilen – sonst war alles still.“

So schrieb Samuel Bamford, Weber, Schriftsteller und Befürworter des allgemeinen Wahlrechts, der am 16. August 1819 Augenzeuge eines der wichtigsten Tage in der Geschichte von Manchester war. An diesem Tag hatte sich eine friedliche Menge von 60.000 Menschen aus Manchester und den umliegenden Ortschaften, darunter auch viele Familien mit Frauen und Kindern, auf dem Feld nahe der

Das Peterloo Massaker

Am 16. August wird man - nicht nur in Manchester - der 200-jährigen Wiederkehr dieses Ereignisses gedenken. Das dramatische Geschehen vom 19. August 1819 fand sein Echo über die Grenzen von Lancashire hinaus und beeinflusste politische und gesellschaftliche Entwicklung in Zeiten danach - man denke nur an die kürzlichen Umweltdemonstrationen in London und die Proteste für und gegen Brexit und Fracking.

Worum ging es?

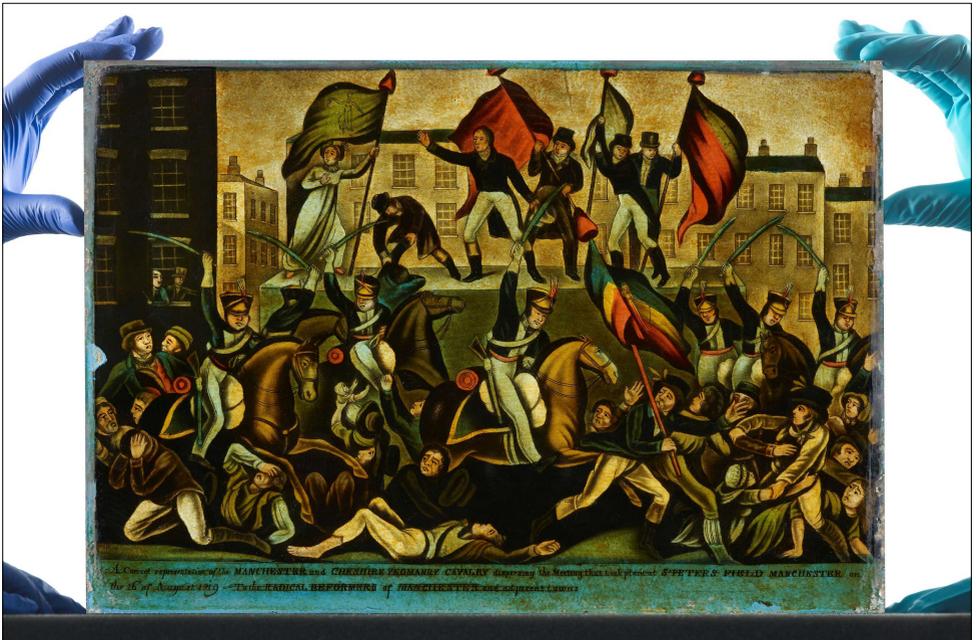
- Abschaffung der Corn Laws, durch die die Oberschicht die Preise von Korn und Brot manipulierte zum Nachteil der arbeitenden und oft hungernden Bevölkerung.
- Änderung des Wahlsystems, das nur Grundbesitzern Wahlrecht einräumte.
- Kauf und Verkauf von Wahlkreisen, was zu Korruption führte.
- Steuern, zahlbar von allen, aber reguliert von wenigen.

Peterskirche der Stadt versammelt, um für eine Reform des Parlaments zu demonstrieren. Bamford selbst leitete die Gruppe aus Middleton, einer Textilstadt sieben Kilometer nördlich von Manchester.

In letzter Minute verlor die Justiz die Nerven und erließ einen Haftbefehl gegen den Redner Henry Hunt. Als die Polizisten nicht in der Lage waren, die Plattform zu erreichen, wurde die freiwillige Kavallerietruppe aus Cheshire geschickt, um Hunt festzunehmen. Mit Säbeln bewaffnet versuchten sie, sich einen Weg durch die Menge zu bahnen.

Dieser Versuch führte zu Chaos mit der Folge, dass die Husaren zur Verstärkung in die Menge stürmten. Beide Soldatengruppen schlugen die friedliche Demonstration blutig zusammen.

Rund achtzehn Menschen, darunter auch Frauen und Kinder, verloren ihr Leben. Mehr als sechshundert wurden verletzt, einige davon schwer. In Anspielung auf die vier Jahre zurückliegende Schlacht von Waterloo, in der einige der Soldaten gekämpft hatten, die auf dem Petersfeld im Einsatz waren, nannte ein radikaler Journalist das blutige Ereignis das „Peterloo Massacre“. So wird es immer noch genannt.



Sowohl Samuel Bamford als auch Henry Hunt wurden anschließend verhaftet, vor Gericht gestellt und für ein bzw. zwei Jahre inhaftiert. Der Schriftsteller der englischen Romantik Shelley erfuhr von den „schrecklichen und wichtigen Nachrichten aus Manchester“ in Italien und reagierte mit dem radikalen Gedicht „The Mask of Anarchy“. Eine weitere direkte Folge von Peterloo war die Gründung 1821 des Manchester Guardian, als liberales Reformblatt.

Der Guardian, wie die Tageszeitung jetzt heißt, hat am 4. Januar 2018 eine hervorragende Zusammenfassung vom Peterloo-Massaker veröffentlicht:

www.theguardian.com/news/2018/jan/04/peterloo-massacre-bloody-clash-that-changed-britain

Der Regisseur Mike Leigh, der aus Salford stammt, sagt, er habe in der Schule so gut wie nichts über Peterloo erfahren. Ein Herzensprojekt also, finanziert von Amazon Studios. Herausgekommen ist „*ein großes Zeitporträt*“ und Leigh schafft es „... selbst jenen Demonstranten auf dem St. Peter's Field eine Hintergrundgeschichte, Motivation und Tiefe zu geben, sodass die Soldaten nicht einfach nur eine Menschenmasse niederreiten, sondern jedes einzelne dieser angerissenen Schicksale dabei auslöschen.“

Die Gemeinde Manchester vermisst sie sehr, aber sie hat uns geschrieben!

Melissas Blog zu lesen unter

<http://deutschekirche.org.uk/gemeinde-manchester>

auf unserer Website.



MELISSAS BLOG

Melissa schreibt uns aus Wien...

[WEITERLESEN](#)



Welche Erinnerungsveranstaltungen gibt es?

Peterloo. Protest. Democracy. Freedom.

Vom Juni bis August 2019 ist ein umfangreiches Programm geplant, mit Protestmusik, Vorträgen, Ausstellungen und vielem mehr.

Alle Informationen auf der Website:

www.peterloo1819.co.uk

Hier finden Sie auch viele Links und interaktive Inhalte.

- Ausstellung: **Disrupt? Peterloo and Protest**. People's History Museum, Manchester, bis 23. Februar 2020. Von den Zeichnungen des Satirikers George Cruikshank bis hin zu Flaggen, die Solidarität mit den Arbeitern zeigen, werden Schlüsselobjekte von Peterloo ausgestellt.

- Denkmale: Der Ort, an dem das Massaker stattfand, ist durch eine **Gedenktafel** an der Wand der ehemaligen Free Trade Hall gekennzeichnet – also am heutigen luxuriösen Hotel Radisson. Ein **Denkmal** des Turner-Preisträgers Jeremy Deller wird außerhalb des Manchester Central Convention Centre errichtet, nur 100 Meter von St. Peter's Fields entfernt. Die Namen der Städte und Dörfer der 60.000 Demonstrant(inn)en sowie die Namen der 18 Männer, Frauen und Kinder, die gestorben sind, werden rund um das Denkmal eingraviert. Enthüllung geplant für den **16. August**.

- Vorträge: Manchester Central Library (kostenlos, anmelden):
„Peterloo: the English Uprising“. Dr. Robert Poole, Autor des gleichnamigen Buches (2019). 28. Juni 2019 - 14:00 – 15:00.
„Ballads and Songs of Peterloo“. Dr. Alison Morgan, 12. Juli 2019 - 14:00 – 15:00.
Gedichte und Lieder, die in radikalen Journalen verbreitet und auf Märkten und in Tavernen aufgeführt wurden

- Musik: Welt-Uraufführung von *The Anvil, An Elegy for Peterloo*.
7. Juli, Bridgewater Hall
Manchester International Festival, Einzelheiten www.mif.co.uk.

Quellen des Artikels:

Samuel Bamford, Passages in the Life of a Radical (1844), übersetzt von Georg Weerth, „Geschichte der Radical Reformers von 1780 bis 1832“ (1848).

Maria Wiesner, Kino-Zeit, 24.07.2018.

Artikel zum Peterloo Massaker, Infokästen und Veranstaltungen
zusammengetragen von Philip Morey und Bärbel Grayson



Alternative zu Psalm 139:

„Herr, du erforschest mich und kennest mich“

Erhalte mich liebenswert (Teresa von Avila)

O Herr, du weißt besser als ich, dass ich von Tag zu Tag älter
und eines Tages alt sein werde.

Bewahre mich vor der Einbildung, bei jeder Gelegenheit
und zu jedem Thema etwas sagen zu müssen.

Erlöse mich von der großen Leidenschaft,
die Angelegenheiten anderer ordnen zu wollen.

Lehre mich, nachdenklich, aber nicht grüblerisch,
hilfreich, aber nicht diktatorisch zu sein.

Bei meiner ungeheuren Ansammlung von Weisheit erscheint es mir ja schade,
sie nicht ständig weiterzugeben - aber du verstehst, Herr,
dass ich mir ein paar Freunde erhalten möchte.

Bewahre mich vor der Aufzählung endloser Einzelheiten
und verleihe mir Schwingen, zur Pointe zu gelangen.

Lehre mich schweigen über meine Krankheiten und Beschwerden.

Sie nehmen zu - und die Lust, sie zu beschreiben, wächst von Jahr zu Jahr.

Ich wage nicht, die Gabe zu erleben,
mir Leidensberichte anderer mit Freude anzuhören,
aber lehre mich, sie geduldig zu ertragen.

Lehre mich die wunderbare Weisheit, dass ich mich irren kann.

Erhalte mich so liebenswert wie möglich.

Ich möchte kein Heiliger sein - mit ihnen lebt es sich so schwer -,
aber ein alter Griesgram ist das Krönungswerk des Teufels.

Lehre mich, an anderen Menschen unerwartete Talente zu entdecken,
und verleihe mir, o Herr, die schöne Gabe, es ihnen auch zu sagen.

Brief an die Redaktion – Judith Kerr

... Ihr habt vielleicht gehört, dass Judith Kerr mit 95 in London gestorben ist. Mich hat das auch berührt, weil ich sie – eher zufällig – kannte. Sie war die Nachbarin meiner Tante in Barnes (London) und Judith war mit der Familie meiner Tante gut befreundet. Sie war wirklich eine sehr nette Frau und eine tolle Kinderbuchautorin, nicht nur durch „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“. Ihr Vater Alfred Kerr, war ja DER Theaterkritiker in der Weimarer Republik, und ich werde Judiths faszinierende Geschichten nicht vergessen. Ihr Vater war schon relativ alt, als sie Nazi-Deutschland fluchtartig verlassen mussten. Wie viele Kultur-Exilanten kam er nie richtig an, sprach wenig Englisch und fand kaum Arbeit. Die Kinder dieser Emigranten – wie auch Judith – hielten die Familie damals mit Aushilfsjobs über Wasser. In England waren ja einige Exilanten aus Deutschland damals, nicht zuletzt auch die jüdischen Kinder der Kindertransporte. Ich finde es wichtig, daran zu erinnern, dass dieses Land eine Tradition hat, Flüchtlinge aufzunehmen und das sollte man besonders heute in dem teils fremdenfeindlichen Brexit-Klima nicht vergessen...

Grüß Stefan

Werden Sie Mitglied!

Hier in Großbritannien finanzieren sich die Kirchengemeinden anders als in Deutschland **nicht** über Kirchensteuermittel sondern durch Mitgliedsbeiträge und Spenden. Darum gilt als Mitglied nur, wer einen Gemeindebeitrag zahlt. Mitglieder haben Stimmrecht bei Wahlen und in der Gemeindeversammlung und bekommen den Gemeindebrief kostenlos zugeschickt. Wenn Sie Mitglied werden wollen, wenden Sie sich bitte an die Schatzmeister/innen vor Ort oder an den Pastor. Eine „Gift Aid“-Erklärung hilft zusätzlich

So bekommen Sie den Gemeindebrief regelmäßig

Wir schicken Ihnen den Gemeindebrief auch ohne Mitgliedschaft gerne zu. Senden Sie einfach eine E-Mail an Postverteiler@deutschekirche.co.uk
Zur Deckung der Kosten bitten wir Sie dann um eine jährliche Spende in Höhe von £10 in Großbritannien oder €20 in Europa.

Gemeindebriefkonto

D. Spiedel
Sort Code 30-97-51
Account Number 02802664
IBAN: GB98LOYD30975102802664
BIC: LOYDGB21040

